

1514 der Altar Yvo Strigels für die Kirche auf dem Tartfcher Bühl bei Mals im Vintshgau überwinden konnte, so hätte er auch für Kern zu bestehen sein müssen. Übereinstimmende Züge in Einzelheiten, besonders in der Gewandgestaltung, sind denn auch nicht zu verkennen; doch ist dem Ganzen eine freiere und bewegtere Auffassung zu eigen, als wir sie bei Kern antreffen, und wir werden daher damit rechnen müssen, daß das Gemeinsame sich hier auch durch den Zeitstil erklären läßt und nicht an eine besondere Werkstatttradition gebunden ist, da nicht — wie in den zuvor beschriebenen Fällen — andere Merkmale beweisend hinzutreten. Dieser Vorbehalt wird auch nahegelegt durch Skulpturen aus dem Bodenseegebiet, etwa die Marienfigur in Dwingen (um 1630) und Bermatingen (um 1650).<sup>1)</sup>

Auch solche Fragen müssen nun der weiteren Borarlberger Forschung vorbehalten bleiben, da die Liechtensteiner wie auch die Bündner Denkmäler Wesentliches zu ihrer Lösung nicht mehr beizutragen vermögen. Immerhin dürften die vorangegangenen Betrachtungen schon erwiesen haben, daß hier ein uns zuvor unbekannter Meister von ausgeprägtem charaktervollem Profil und nicht geringem Können in unseren Gesichtskreis getreten ist.

\* \* \*

Nur anhangsweise soll noch beigelegt werden, daß im gleichen Jahrhundert — jedoch in seiner zweiten Hälfte — ein weiterer Feldkircher Bildschnitzer in Liechtenstein erscheint. Als die Kapelle in Mendeln (1935) abgebrochen und ihr Hochaltar zur Verfügung des „Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein“ magaziniert wurde, da fand sich ein Schriftstück, das nicht nur vom Neubau und der Weihe der beiden Altäre des Gotteshauses am 10. Oktober 1686 berichtet, sondern auch die Meister nennt, die sie geschaffen. (i. Anhang S. 78)

<sup>1)</sup> Abbildungen bei S. Lauterwasser und Gg. Poensgen, Madonnen am Bodensee. Überlingen 1947, Abb. 38 und 46.